

# Golfgenuss als höchstes Ziel

Seit drei Jahren hat sich der Davoser Joe Lauber mit Leib und Seele dem Hickory-Golfen verschrieben. Er nimmt nicht nur an Turnieren teil, sondern stellt auch sein eigenes Spielmaterial her. Im Oktober nimmt er erstmals an der Hickory-Golf Weltmeisterschaft in Carnoustie (Schottland) teil.

Pascal Spalinger

Hickory-Golf ist die traditionelle Variante des klassischen Golfsports, die mit Schlägern aus dem Holz des Hickorybaums gespielt wird. Diese Nussbaumart aus dem östlichen Nordamerika und China liefert das harte und zugleich elastische Holz für die Schäfte der Golfschläger. Bis zur Legalisierung der Stahlschäfte 1929 waren diese Schläger der Standard beim Golfspiel. Hickory-Golf erfreut sich heut-

zutage wieder steigender Beliebtheit, weil es nicht in erster Linie darum geht, Platzrekorde zu brechen oder mit möglichst grossem Vorsprung zu gewinnen. Gespielt wird oft in gemütlicher Runde und teilweise nach alten Regeln.

## Besuch in St. Andrews

Aus diesem Grund hat auch Joe Lauber den Hickory-



Joe Lauber ist mit seinem eigenen Equipment an den Hickory-Golfturnieren unterwegs. zVg

Golfsport für sich entdeckt. Er habe 2012 zusammen mit einer Davoser Golfgruppe den alt-ehrwürdigen Golfplatz im schottischen St. An-

drews besucht, erklärt er auf Anfrage. Der Platz sei uninteressant, wenn man ihn mit modernem Material zu spielen gedenke. «Also habe ich altes Material gesucht und auch gefunden.» Er habe zwar eine 84er-Runde gespielt, aber noch nie so eine angenehme Runde absolviert wie damals, stellt Lauber fest. Bald darauf erfolgte die Gründung des Swiss Hickory Golf Clubs. «Ziel ist nicht, auf dem Platz eine Topleistung zu bringen – was nur schon der Beschaffenheit der Schläger wegen nicht möglich ist – sondern das Golfspiel Schlag für Schlag zu genießen.» So werde etwa die Freundschaft untereinander gepflegt, was oft darin ende, dass man nach einer Runde Golf ein feines Essen und da-

zu eine Zigarre genieße. Er stellt nur schon an den Mitgliederzahlen des Clubs fest, dass diese Art des Golfsports gegenwärtig einen Boom erlebt: «Zu Beginn waren wir gerade mal 12 Mitglieder. Heute, nachdem an zwei Generalversammlungen darüber abgestimmt wurde, bereits an die 50. In der Schweiz hat sich die Zahl der Hickory-Golfer von etwa 40 im Jahr 2012, auf nunmehr über 200 erhöht. Tendenz stark steigend.»

## Schläger selber hergestellt

Seit Beginn wollte Joe Lauber, als gelernter Uhrmachermeister, die knapp 100-jährigen Schläger selber restaurieren, damit seine Mitglieder nur mit «perfektem» Equipment spielen konnten. Als Rechtshänder, welcher links herum Golf spielt, realisierte er, dass für ihn erstens fast keine Schläger und zweitens nur solche in mittlerer Qualität aufzufinden sind. Daher kam Lauber auf die Idee, selber Schläger herzustellen. Mittlerweile tut er dies mit viel Enthusiasmus und Erfolg. «Es ist schön, nach einem harten Arbeitstag» – Lauber ist Direktor des Juweliergeschäftes Bucherer AG an der Promenade – «nach Hause zu kommen und in der Werkstatt zu arbeiten.» Er stelle Replika her und habe kürzlich zusammen mit einem 3D-Designer die dritte und nun perfekte Serie Prototypen eines Originalschlägers hergestellt. «Es gibt mit mir nur vier Hersteller weltweit, und vor allem Schläger für Linkshänder werden nur von einem Amerikaner und mir gefertigt. Da ich nun auch die Rohschäfte von einem Schweizer Drechlermeister beziehe, sind meine Golfschläger vollumfänglich Made in Switzerland. Der nächste Schritt wird sein, auch für Rechtshänder diese Schläger zu fertigen, erst als Prototypen und dann in einer sehr, sehr kleinen Serie. Diese



Eine Golfrunde in historischer Kleidung, mit einer Zigarre als Abschluss: So stellt sich Joe Lauber Hickory-Golf vor. zVg

Arbeiten sollen mein Hobby bleiben. Damit Geld zu verdienen, würde die notwendige Freude wohl durch kommerzielles Denken reduzieren. Daher besteht für die folgenden Projekte keinerlei Zeitnot oder gar ein Geschäftsplan.» Kürzlich erlebten die neuen Hickory-Golfschläger an der offiziellen Europameisterschaft, den European Hickory Golf Links Championship, auf dem Golfplatz Budersand auf der Insel Sylt ihre Feuertaufe – und bestanden diese bravurös. Joe Lauber erreichte nämlich den hervorragenden dritten Platz. Nun kann er mit Zuversicht der Weltmeisterschaft in Carnoustie entgegenblicken. «Meine JBL-Schläger (Josef Beat Lauber) haben die Zulassung erhalten, und ich freue mich auf ein paar angenehme Golfstunden in Schottland.»

# 145 Jubiläumsjahre an einer GV vereint

Kürzlich fand die gut besuchte 53. Generalversammlung der Schweizer Schneeschule Davos (SSD) im Hotel Sunstar in Davos Platz statt.

Der Präsident Reto Rösch und Geschäftsführer Daniel Ammann durften dieses Jahr, trotz verschärften Rahmenbedingungen in der Tourismusbranche und einem leichten Umsatzrückgang, wiederum ein positives Geschäftsergebnis verkünden. Neu wurde Hansmathis Wenger einstimmig in den Vorstand der SSD gewählt. Als Vertreter der Skilehrerschaft wird er zukünftig die Anliegen der Schneeschulelehrer in den Vorstand einbringen. Die SSD wünscht ihm für seine Aufgabe alles Gute. Unter dem Traktandum Diverses wurden neue Angebotsseiten für die Wintersaison vorgestellt um den erschwerten Rahmenbedingungen entgegen-

zutreten und damit den Gästen sowie Einheimischen im Winter Neues zu bieten. Mit Freude durfte die SSD die folgenden Genossenschaftler für ihren langjährigen und unermüdlichen Einsatz ehren: Willi Kindschi (40 Jahre), Heinz Roth (40 Jahre), Christian Rihm (25 Jahre), Jan Kindschi (25 Jahre) und Bartli Wilhelm (15 Jahre). Lustige Anekdoten und Bilder aus der Karriere dieser Skilehrer lockerten die Versammlung auf und zeigten, dass es einem als Skilehrer nie langweilig wird. Die Generalversammlung endete mit einem gemütlichen Nachtessen, wo eifrig über die bevorstehende Wintersaison diskutiert wurde. Der Winter kann kommen



Die Jubilare (v.l.): Christian Rihm, Willi Kindschi, Heinz Roth, Bartli Wilhelm und Jan Kindschi. zVg